

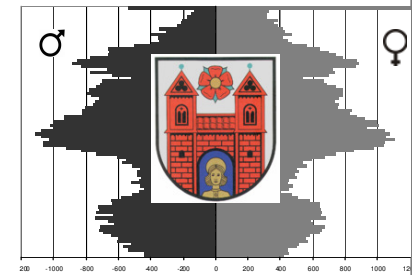


Die *Stadt Wildeshausen* im demografischen Wandel

Fallstudie und Demografie-Pakt des
Landkreises

02.12.2008

Martin Karsten
FORUM GmbH, Oldenburg



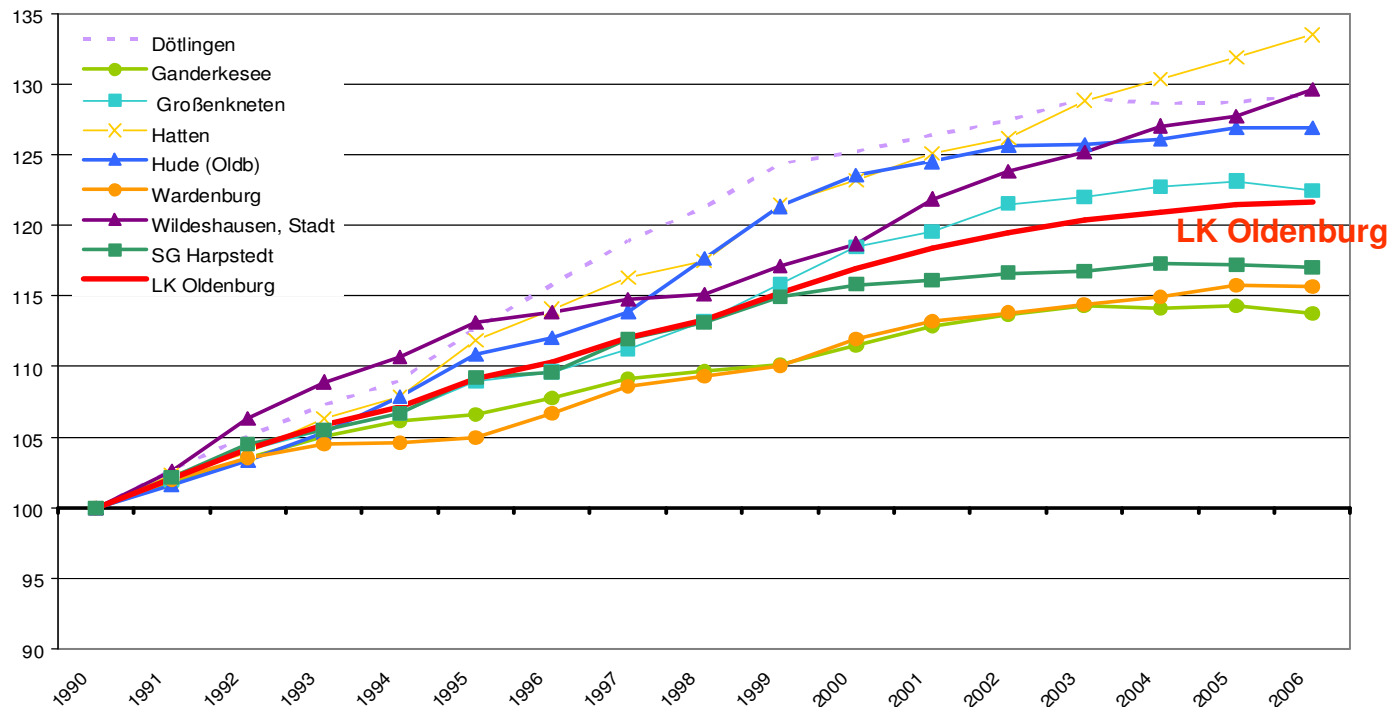


- 1. Trends der demografischen
Entwicklung in der Stadt
Wildeshausen und im Landkreis
Oldenburg**
- 2. Der Demografie-Pakt des Landkreises**



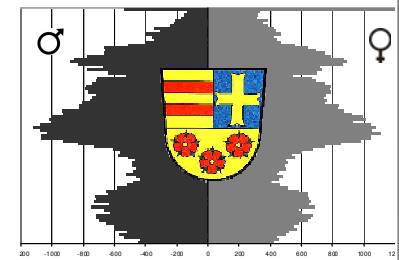
Einwohnerzahlen der Kommunen und des Landkreises

Bevölkerungsentwicklung der Kommunen des LK Oldenburg 1990-2006 (Index: 1990 = 100)



Quelle: Datenbasis NLS

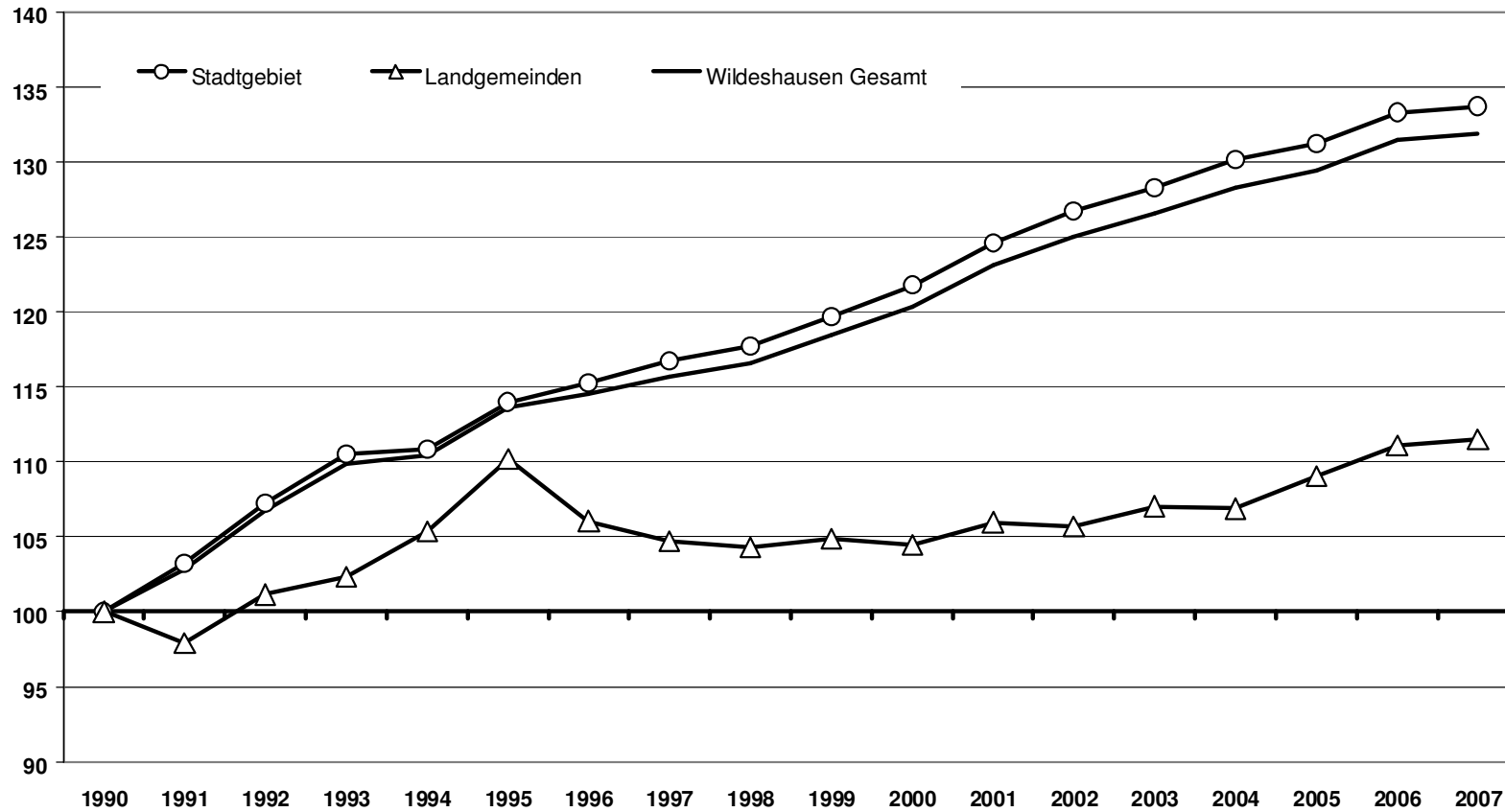
Das dynamische Wachstum des Landkreises ist seit 2005 gedämpft – Stagnation oder Schrumpfung treten in vielen Kommunen auf



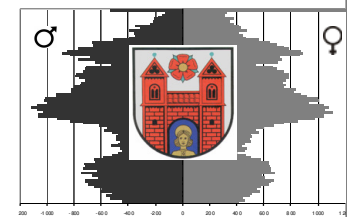
Demografietrends in der Stadt Wildeshausen



Bevölkerungsentwicklung 2001-2007

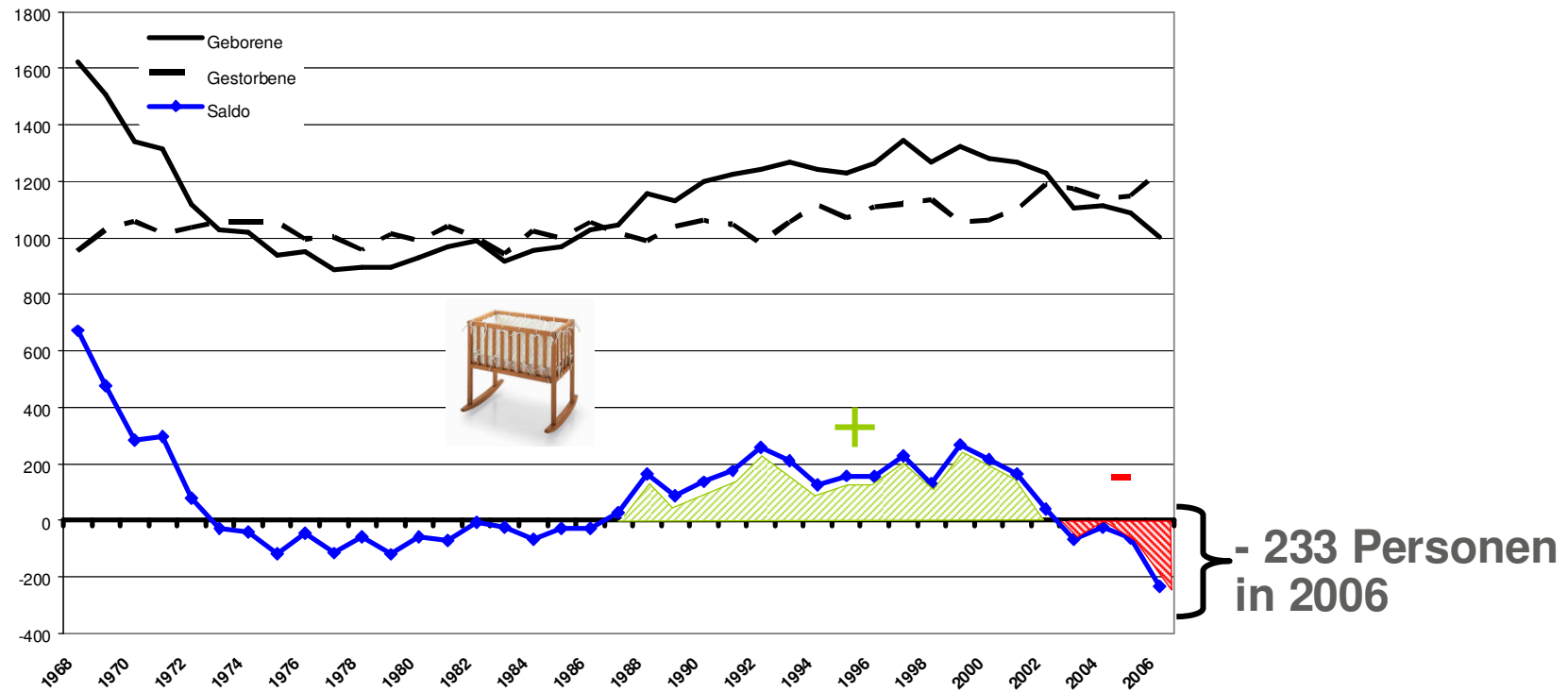


Quelle: Daten der Stadt Wildeshausen



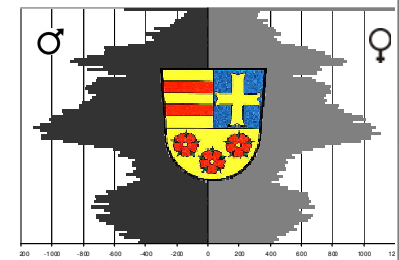


Komponenten der Einwohnerentwicklung 1



Quelle: Datenbasis NLS

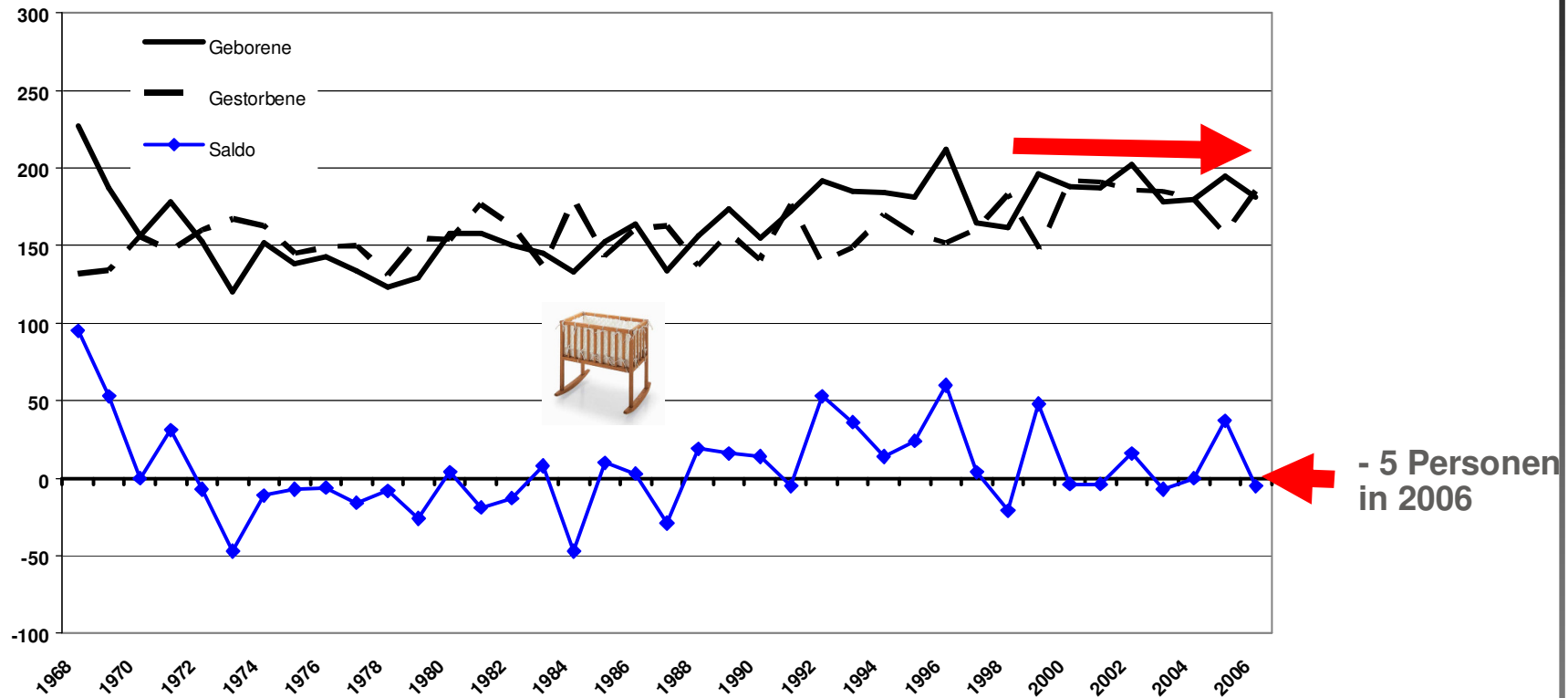
Der Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung kehrt sich um ...



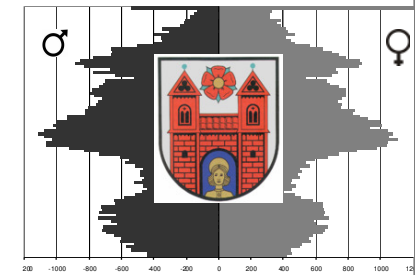
Demografietrends in der Stadt Wildeshausen



Natürliche Bevölkerungsentwicklung 1968-2006

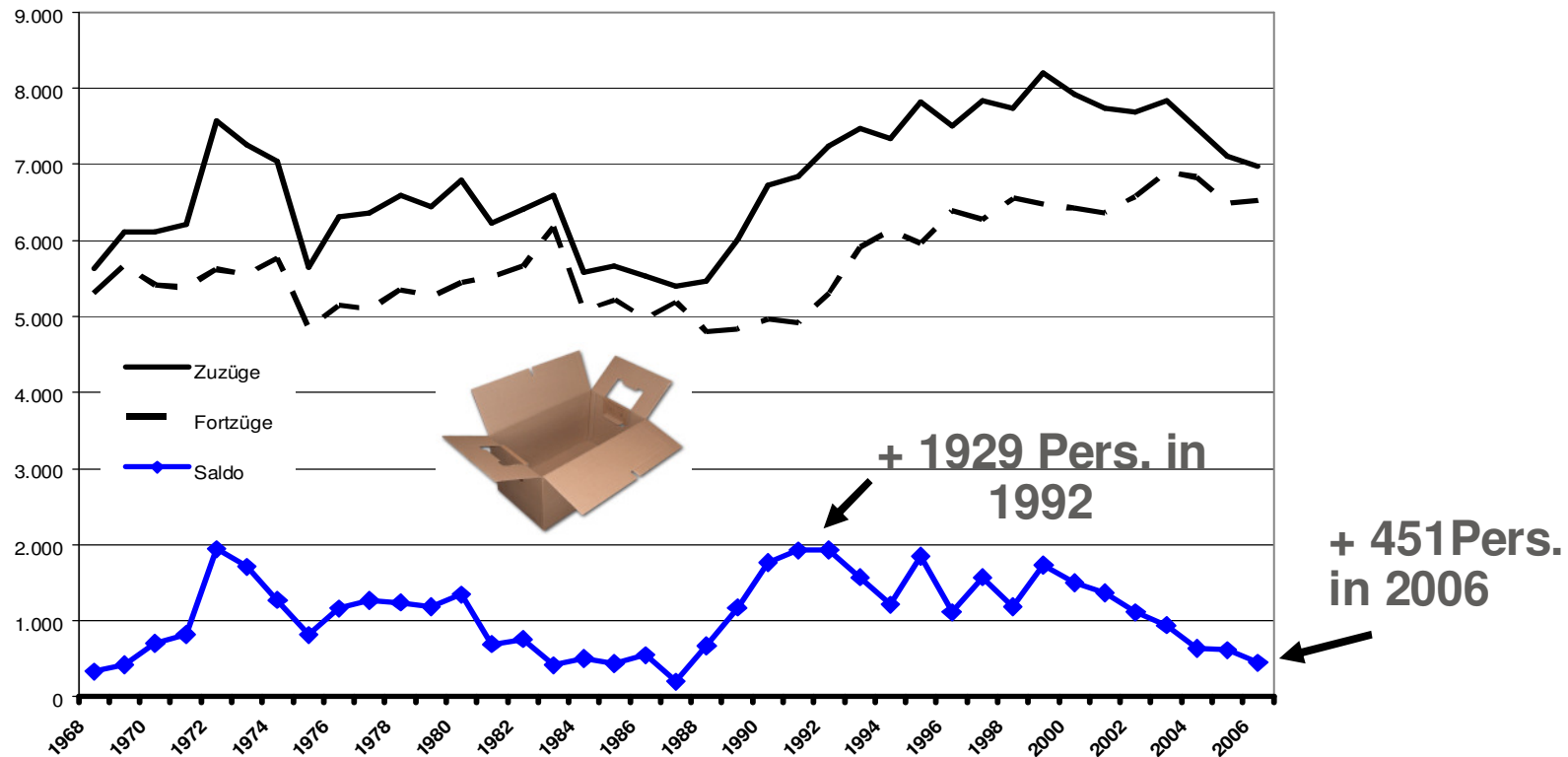


Quelle: Datenbasis NLS



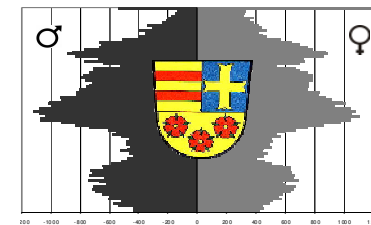


Komponenten der Einwohnerentwicklung 2



Quelle: Datenbasis NLS

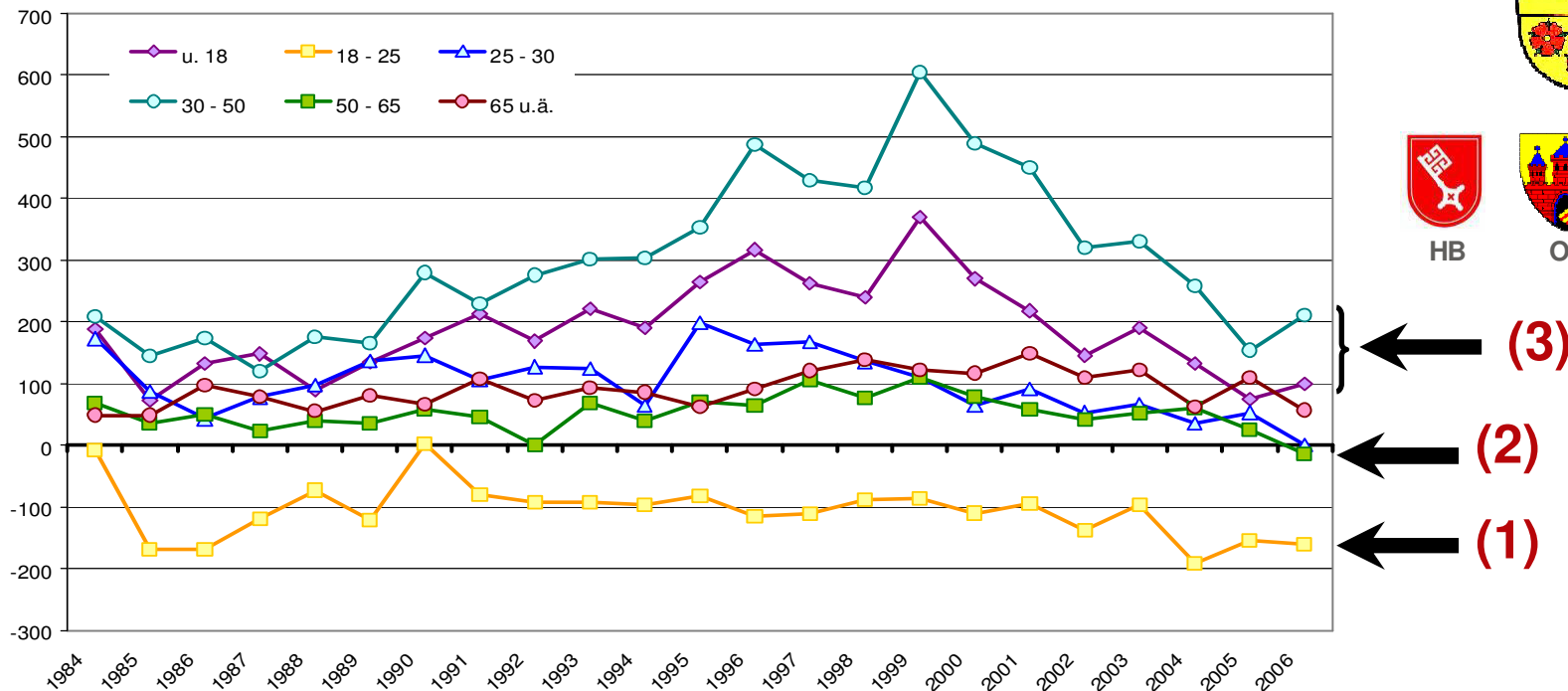
... und der positive Wanderungssaldo sinkt seit Jahren.



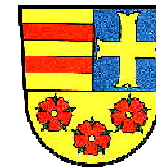


Die Wanderungsstrukturen sind im Umbruch!

Altersspezifische Wanderungen zwischen dem LK Oldenburg und OL Stadt, HB, DEL



LK Oldenburg



HB



OL



DEL

← (3)

← (2)

← (1)

Quelle: Datenbasis NLS

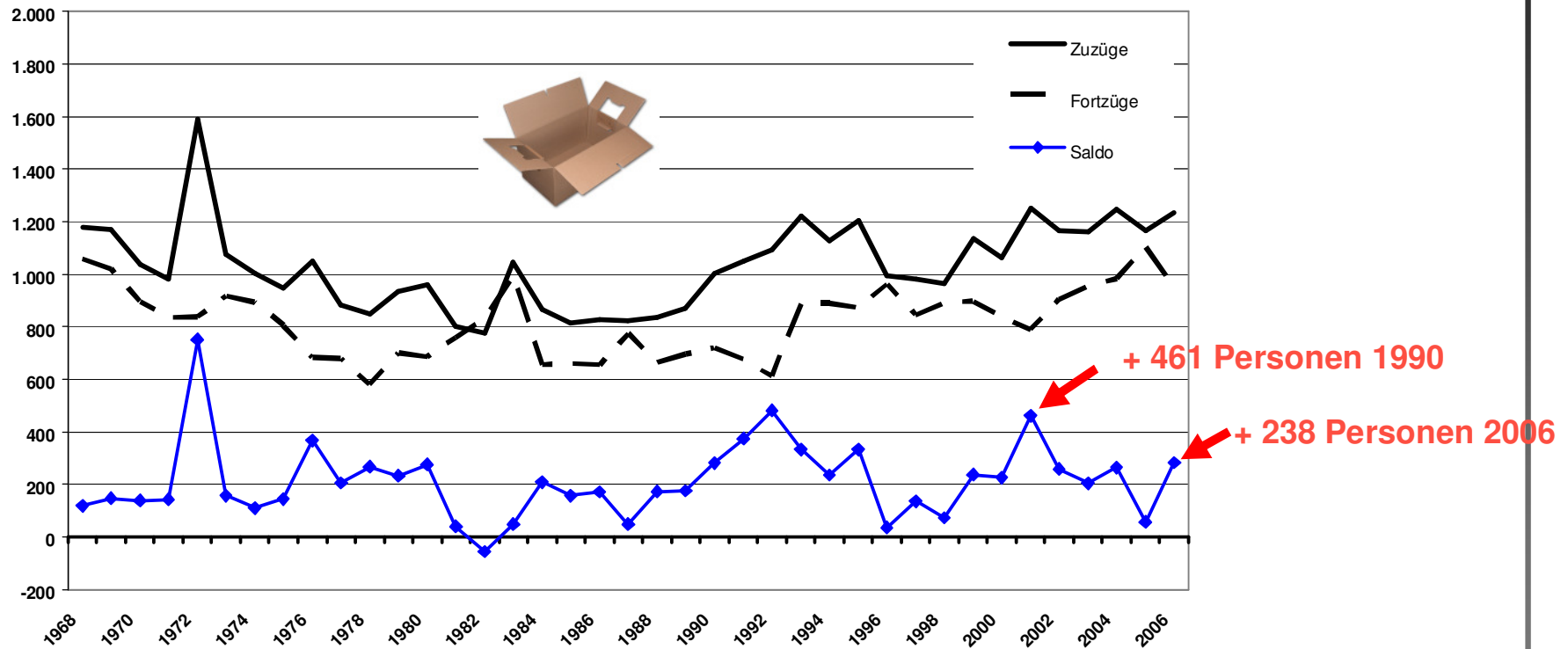
Vor allem der Fortzug junger Erwachsener (1) und der 50-65-Jährigen (2) in die angrenzenden (Groß)Städte ist bedeutsam

Aber auch der Rückgang der Zuzüge von Familien aus den Städten in den Landkreis ist beachtlich (3)

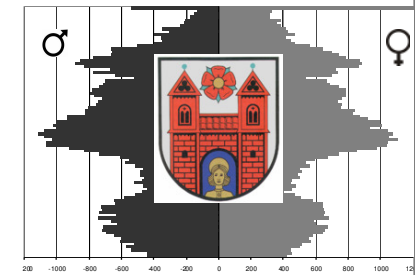
Demografietrends in der Stadt Wildeshausen



Wanderungsgeschehen 1968-2006



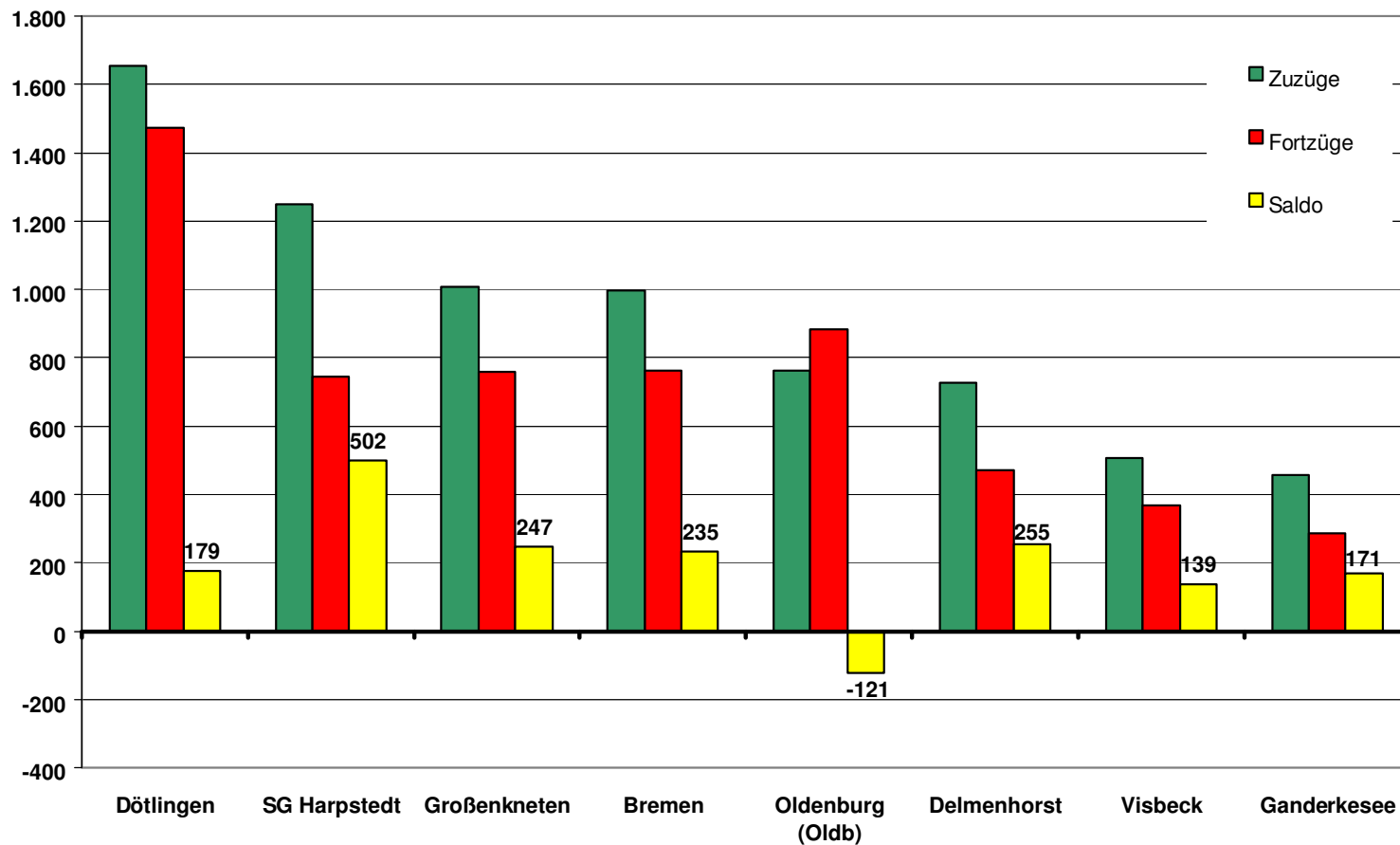
Quelle: Datenbasis NLS



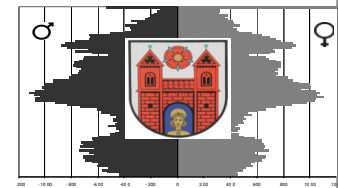
Demografietrends in der Stadt Wildeshausen



Wichtigste Wanderungsverflechtungen 1989-2006



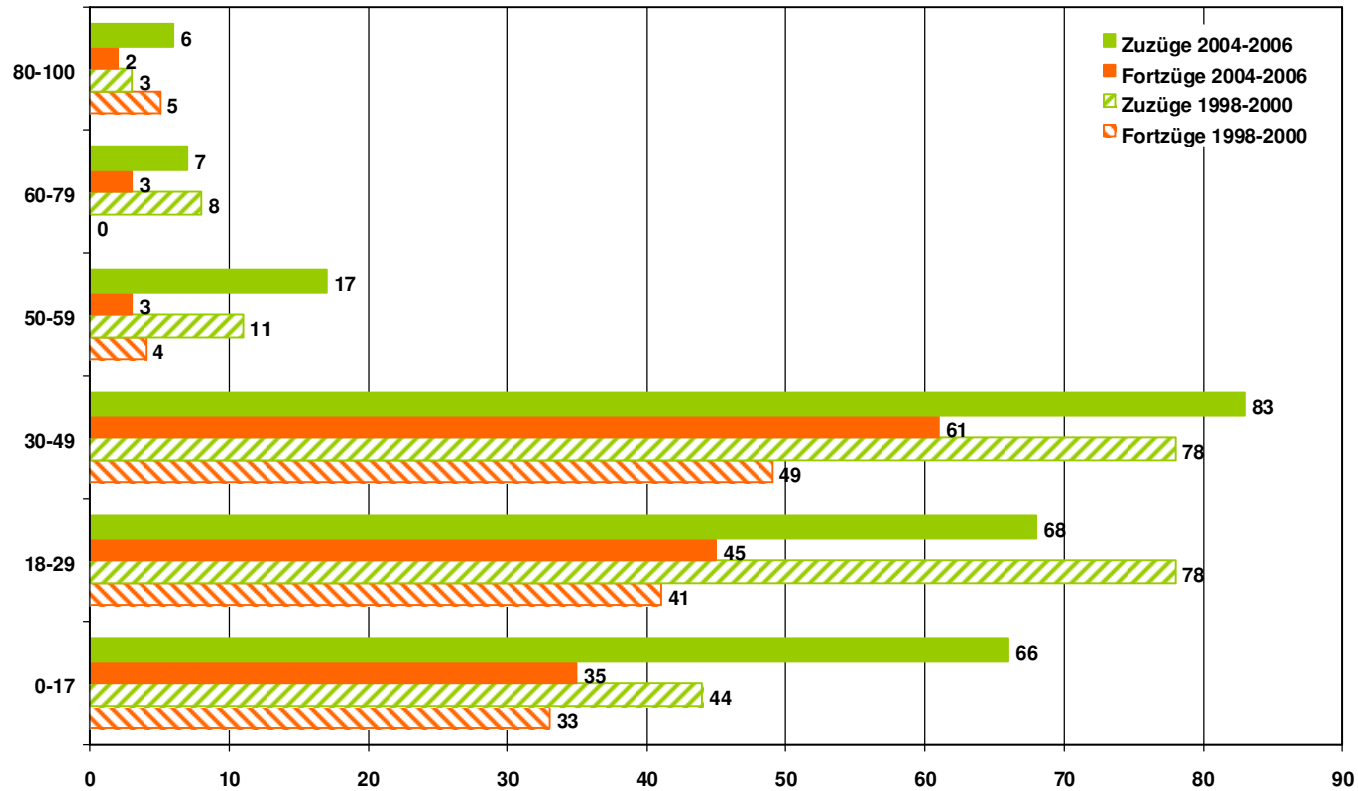
Quelle: Daten der Stadt Wildeshausen



Demografietrends in der Stadt Wildeshausen

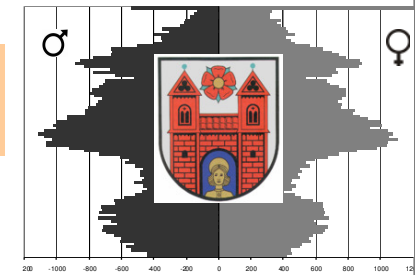


Wanderungsverflechtungen Wildeshausens mit der SG Harpstedt



Quelle: Daten der Stadt Wildeshausen

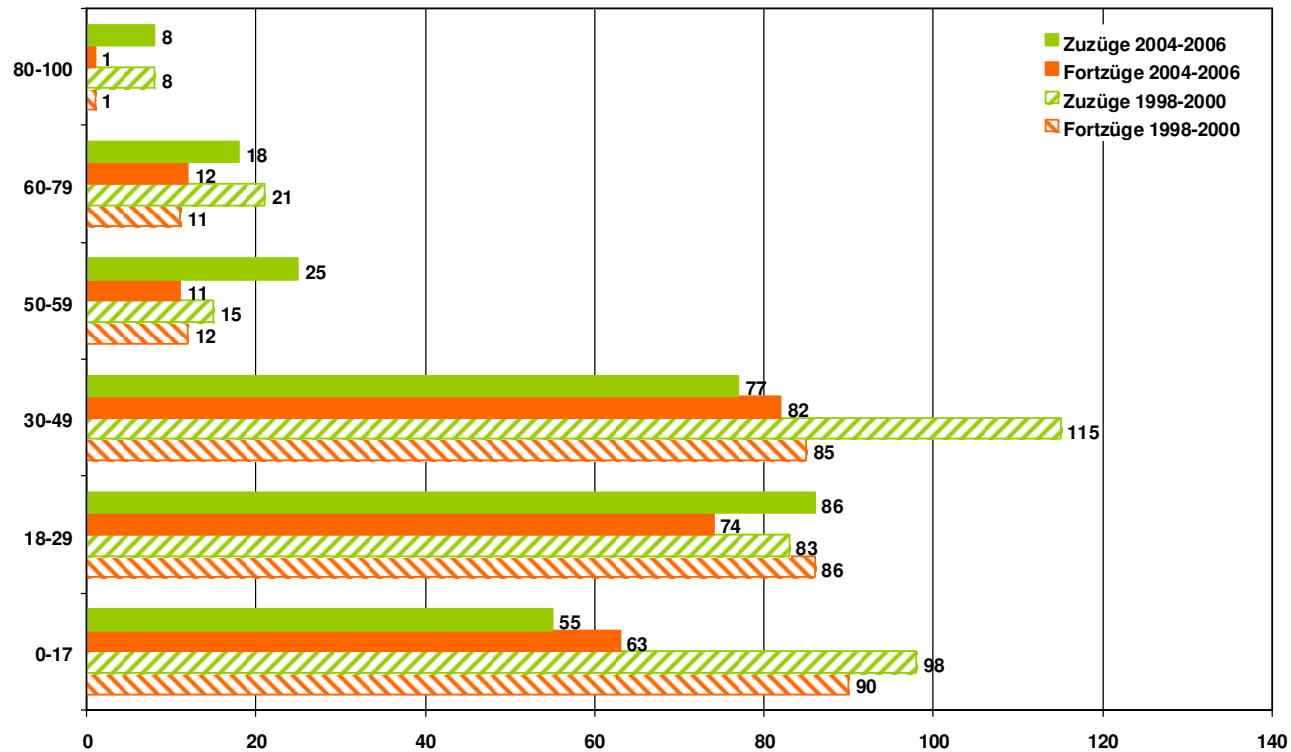
Die Zuzüge von Harpstedter Familien in die Stadt Wildeshausen haben leicht zugenommen.



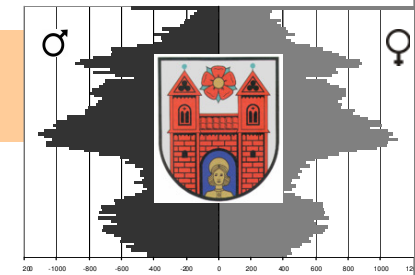
Demografietrends in der Stadt Wildeshausen



Wanderungsverflechtungen Wildeshausens mit der Gemeinde Dötlingen



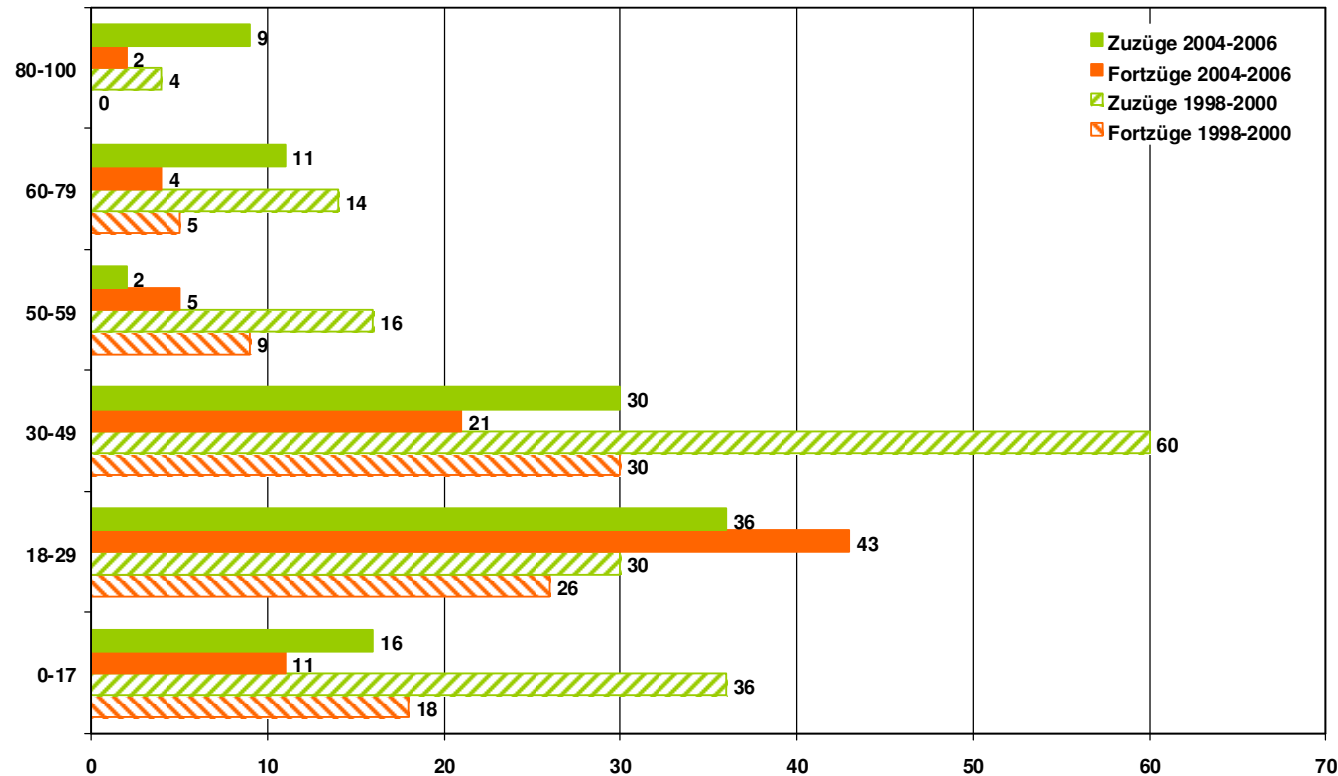
Die Zuzüge Dötlinger Familien in die Stadt Wildeshausen haben abgenommen.



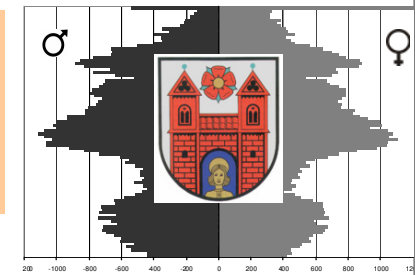
Demografietrends in der Stadt Wildeshausen



Wanderungsverflechtungen Wildeshausens mit der Stadt Delmenhorst

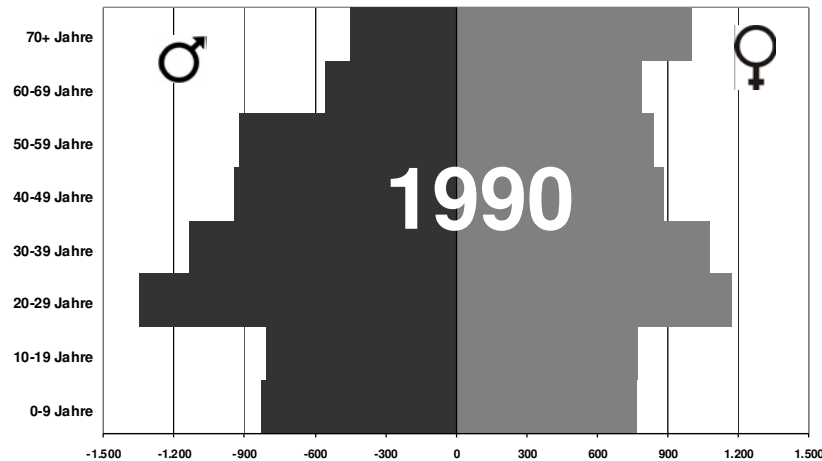


Die Zuzüge von Delmenhorster Familien in die Stadt Wildeshausen sind zurückgegangen und junge Menschen zwischen 18 und 29 Jahren ziehen in der jüngsten Vergangenheit vermehrt nach Delmenhorst.



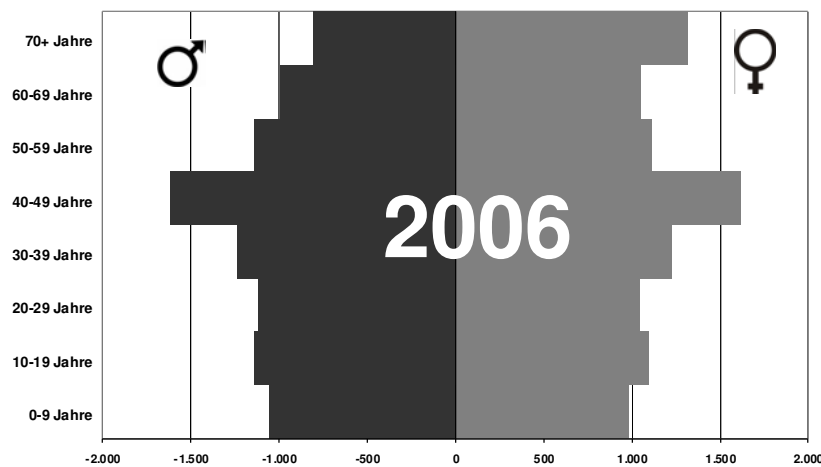


Altersstrukturen im Umbruch

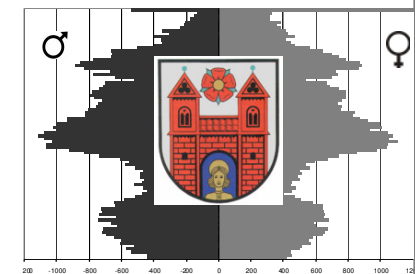


Einwohner ges. +30 %

- 0-9 Jahre: +27%
- 10-19 Jahre: +41 %
- 20-29 Jahre: -14%
- 40-49 Jahre: +77 %
- 70+ Jahre: +46 %



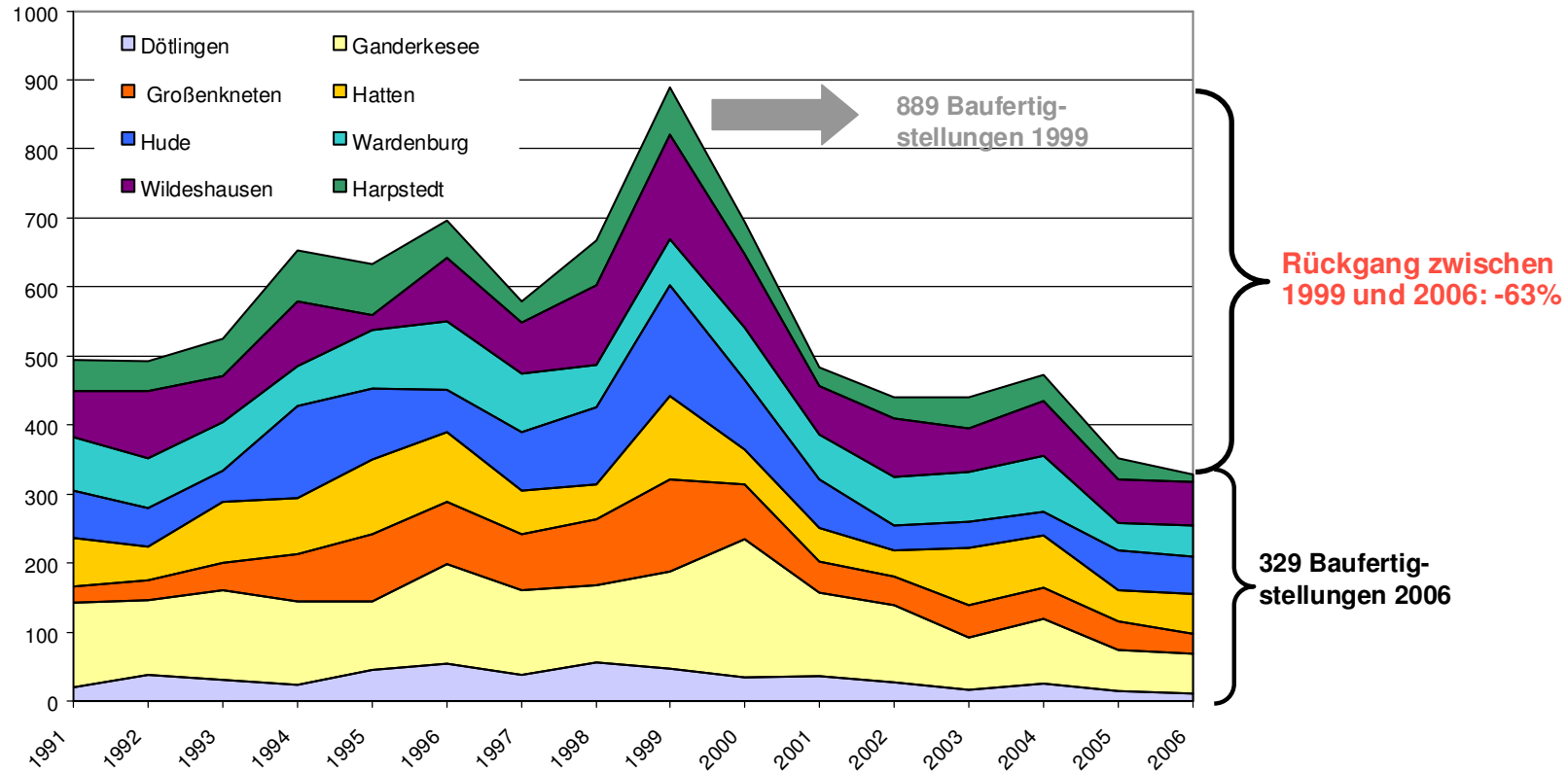
Quelle: Datenbasis NLS





Neubautätigkeit

Baufertigstellungen Wohngebäude

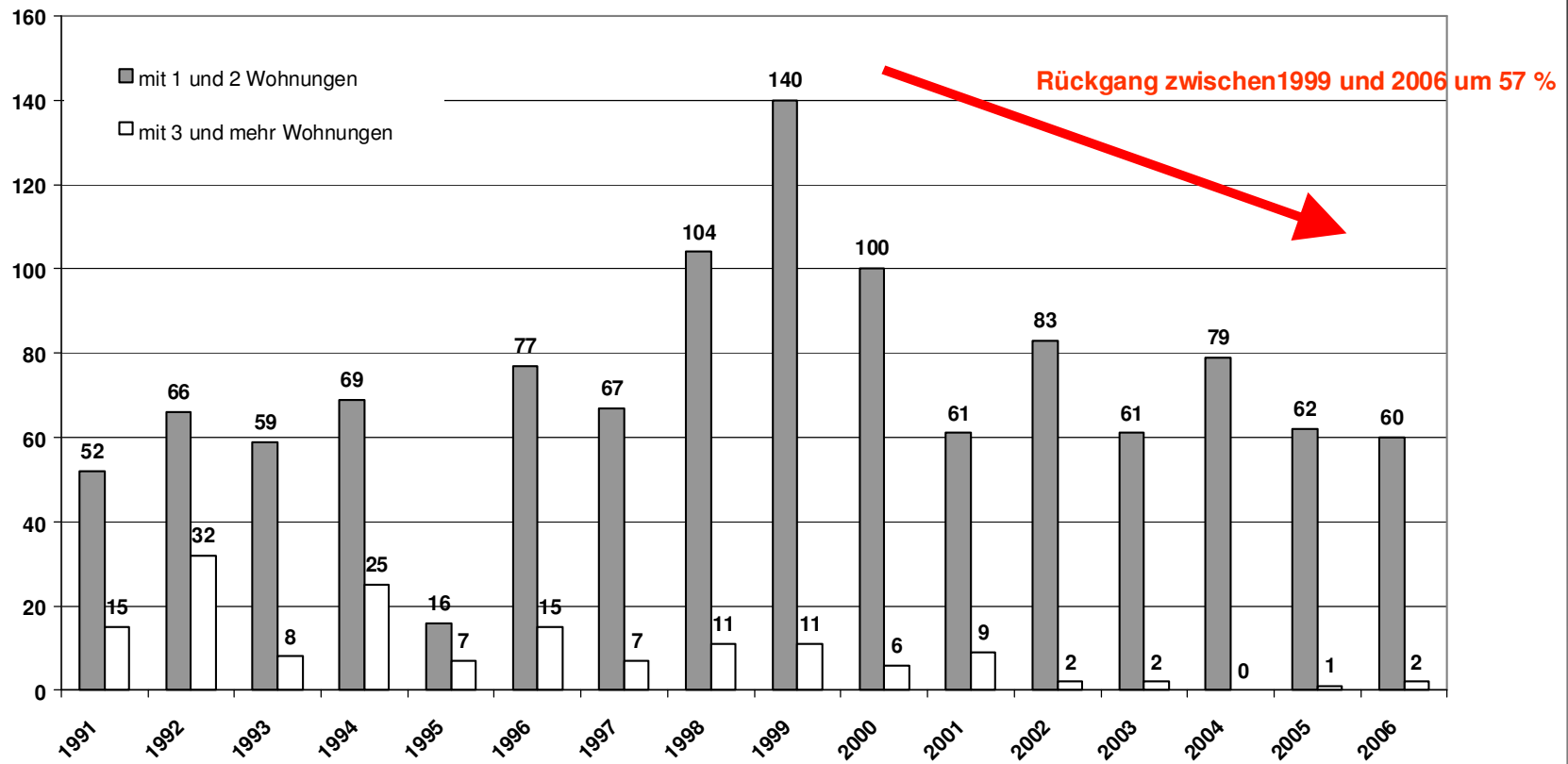


Quelle: Datenbasis NLS

Aber auch in allen übrigen Kommunen nimmt die Neubautätigkeit seit einigen Jahren deutlich ab!



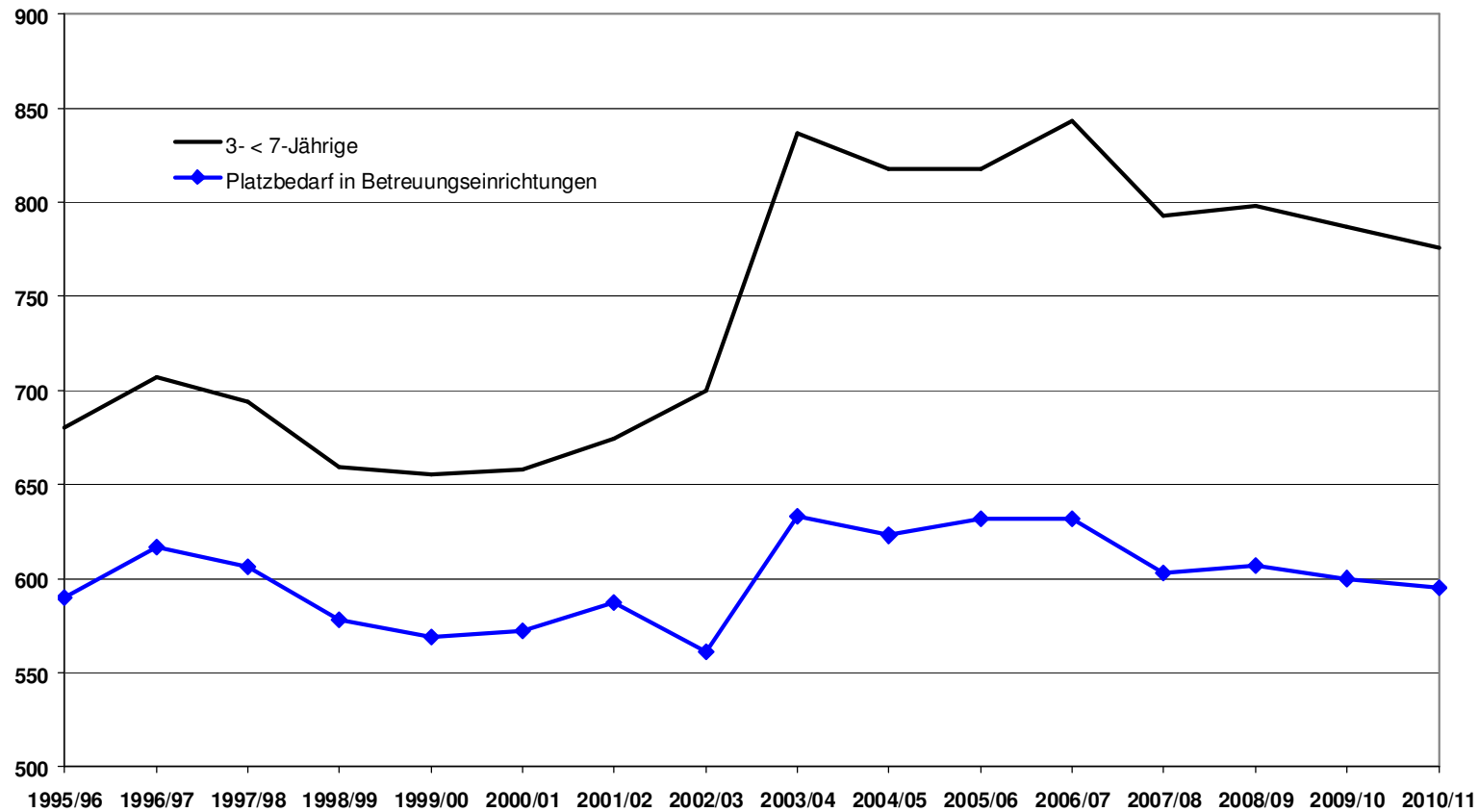
Baufertigstellungen 1991-2006



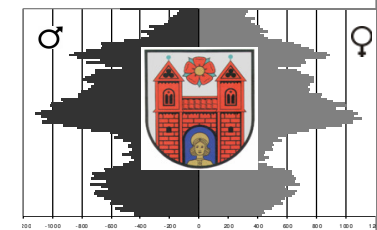
Demografietrends in der Stadt Wildeshausen



Anzahl der 3-6-Jährigen sowie Bedarf an Betreuungsplätzen



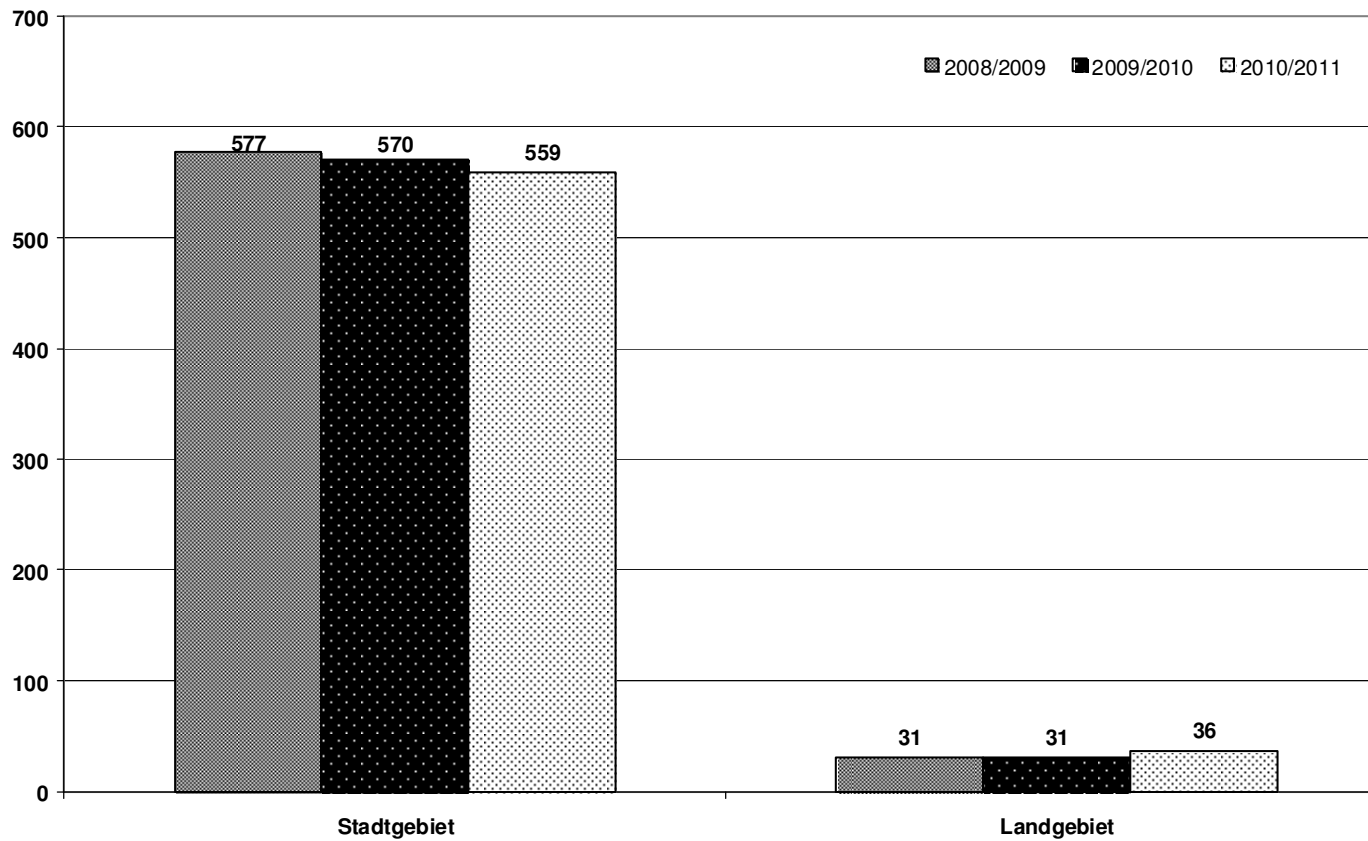
Quelle: Daten der Kindertagesstättenbedarfsplanung des LK OL



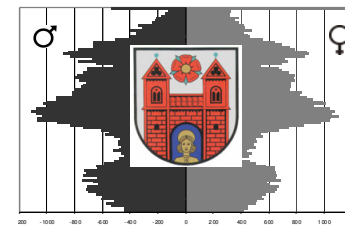
Demografietrends in der Stadt Wildeshausen



Bedarf an Kindergartenplätzen



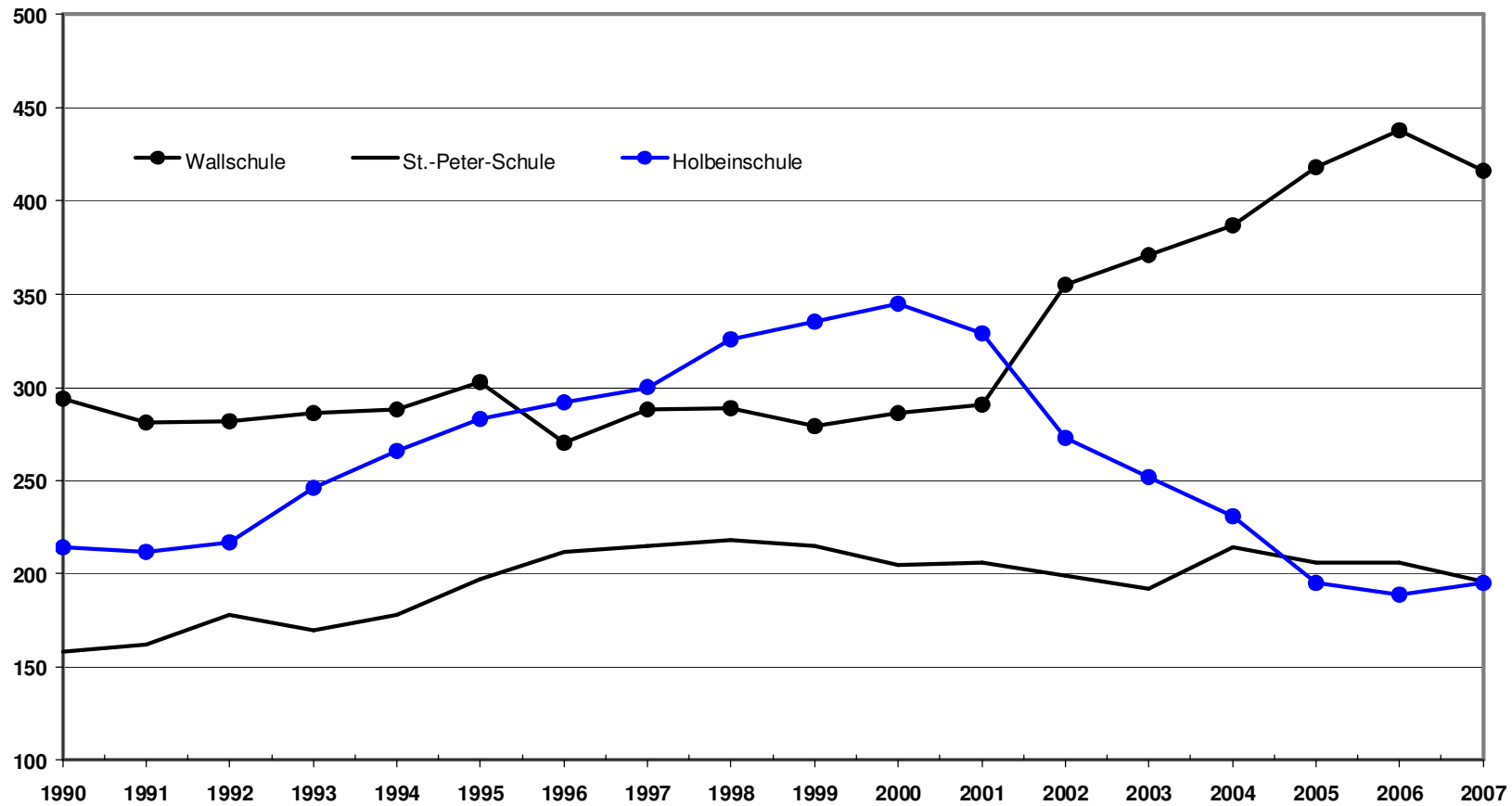
Quelle: Daten der Stadt Wildeshausen



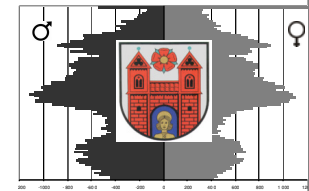
Demografietrends in der Stadt Wildeshausen



Entwicklung der Schülerzahl an den einzelnen Grundschulstandorten

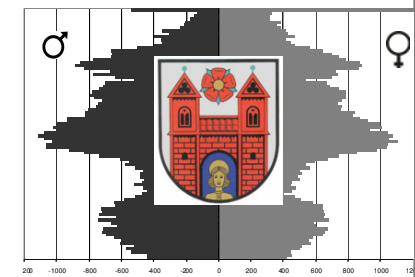


Quelle: Daten der Stadt Wildeshausen





- ***Anpassung des Wohnungs- und Immobilienmarktes***
 - Zunahme der Anteile älterer und alte Menschen
 - zukünftig vermehrt Bestandsimmobilien auf dem Markt
- ***Qualitative Weiterentwicklung des Bestandes in Bezug auf Immobilien und Bevölkerung***
- ***Bindung Jugendlicher und junger Erwachsener an die Gemeinde***
- ***nachhaltige Organisations- und Standortstruktur der sozialen Infrastruktur***

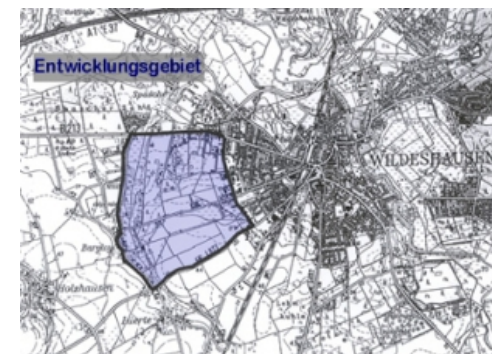




- ***Anpassung des Wohnungs- und Immobilienmarktes***
 - weiterer Umgang mit der Städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme
 - Beobachtung: wie entwickelt sich der Bestandsmarkt?
 - Jede Nische durch Neubau- oder Bestandsangebot besetzt?

- ***Bindung Jugendlicher und junger Erwachsener an die Gemeinde***
 - mit Arbeitgebern Einpendler umwerben
 - moderne Wohnangebote für junge Haushalte
 - Kontakt zu Ausbildungsabwanderern halten

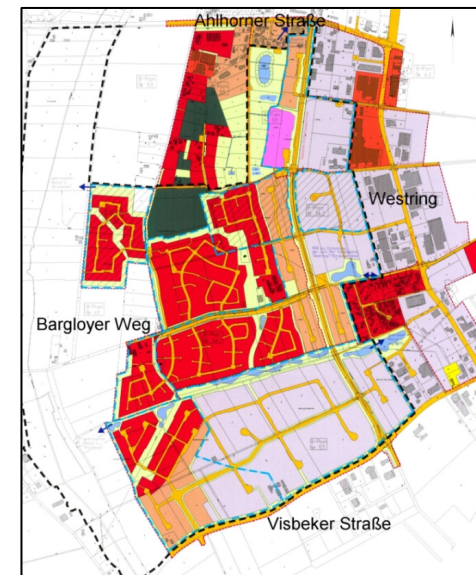
- ***Vorausschauende Entwicklung der Kinderbetreuungs- und Schulstandorte***
- ***Demografie-angepasstes Leitbild?***





Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme

- Nachfrageeinbruch war so nicht absehbar!
- Kein politischer Fehler!
- Wiederholung der Baulandverkäufe Ende der 1990er Jahre unwahrscheinlich!
- Strategie für Umgang mit städtebaulicher Entwicklungsmaßnahme bei veränderter Baulandnachfrage notwendig
- Verkleinerung Grundstücke und „Kindergeld“ guter Ansatz
- Was noch?





Wo ist interkommunale Kooperation bei der Bewältigung des demografischen Wandels sinnvoll?

- Demografie-Pakt Landkreis Oldenburg



Familienpakt

Ziele:

- Familien halten
- Familien anziehen
- Familien unterstützen

Jugendpakt

Ziele:

- Jugendliche halten
- Mit abgewanderten Jugendlichen in Kontakt bleiben

Seniorenpakt

Ziele:

- Senioren längstmöglichen Aufenthalt in ihren Wohnungen ermöglichen
- Senioren anziehen

Familienpakete:

- Schulpakete
- Pakete „Familie & Beruf“
- Paket Ärztliche Versorgung
- Mobil-Paket Familie
- Paket „Sport & Freizeit“

Jugendpakete:

- Ausbildungspakete
- Come-Back-Service-Paket
- Mobil-Paket Jugend
- Paket „Sport & Freizeit“

Seniorenpakete:

- Selbstständigkeits-Paket
- Unterstützungs-Paket
- Paket Barrierefreiheit
- Paket Ärztliche Versorgung
- Mobil-Paket Senioren
- Paket „Sport & Freizeit“

Arbeits- und Wirtschaftspakt

Ziel: durch interkommunale Zusammenarbeit sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze im Landkreis schaffen



**Schulpaket 1:
Schulen zu „Foren der
Generationen“**

Ziel:

Schulen zu Treffpunkten aller Generationen entwickeln mit kulturellen, bildenden, sportlichen, unterhaltsamen etc. Angeboten für alle Altersgruppen

Verfahren:

- Phase 1: Landkreis-Ideenkonferenz
- Phase 2: Entwicklung von Ideen an jedem Schulstandort mit Kollegium, Verwaltung und örtlichen Aktiven
- Gründung eines Netzwerkes zum Erfahrungsaustausch

Akteure:

Landkreis, Gemeinde, Schulleitungen, Kollegium, Bürger, Örtliche Vereine, Land, Bund

Gute Ansätze:

z.B.

Hatten: Kulturraum in Schule integriert
Harpstedt: Haupt- und Realschüler betreiben Schulfirma

**Schulpaket 2:
Optimierung von Schulstandorten**

Ziel:

angesichts veränderter Nachfrage Schulstandort-System im Landkreis optimieren; mittelfristiges Ziel ist ein abgestimmtes Standortkonzept

Verfahren:

Initiierung von Arbeitskreisen mit Zuständigen der Landkreis-Verwaltung, Vertretern der Gemeinden und Schulleitungen

Akteure:

siehe Schulpaket 1

**Schulpaket 3:
Gründung einer Einkaufs-Gemeinschaft**

Ziel:

Sparpotenziale beim Einkauf von Sach- und Dienstleistungen im Kontext von Schulen durch interkommunale Einkaufsgemeinschaft erschließen

Verfahren:

Erarbeitung eines Organisationskonzeptes für eine Einkaufsgemeinschaft durch Landkreis-Verwaltung in Kooperation mit Gemeindevertretern

Akteure:

Landkreis-Verwaltung, Gemeindeverwaltung, u.U. Vertreter von Schulleitungen



F & B-Paket 1:

**Flexible Kinderbetreuung
(0-6 Jahre)**

Ziel:

flexible Öffnungszeiten der Betreuungseinrichtungen für Kinder von 0-6 Jahren (Krippe, Tagesmütter, KiTa); räumliche Erreichbarkeit gewährleisten

Verfahren:

Initiierung und Koordinierung durch das Familien- u. Kinderservicebüro

Akteure:

Landkreis-Verwaltung, Gemeindeverwaltungen, Träger von Kinderbetreuungseinrichtungen

Gute Ansätze:

z.B.

Hude: Die Gemeinde plant dementsprechende Anpassungen im Kindergartenjahr 2008/2009 (Sozialausschuss stimmte bereits überplanmäßigen Ausgaben zu)

F & B-Paket 2:

Schulen als Betreuungspartner

Ziel:

Ganztagsschulen, verlässliche Grundschulen und Horte als pädagogische Angebote und Betreuungsangebote im Landkreis sowie Ferienbetreuung und nachschulische Betreuung

Verfahren:

Initiierung und Koordinierung durch Arbeitskreise

Akteure:

Landkreis-Verwaltung, Gemeindeverwaltungen, Vertreter von Schulen und Sportvereinen, etc.

Gute Ansätze:

z.B.

Hatten: effektive Unterstützung der Schulen beim Ausbau der Betreuung nach der Schule durch die Gemeinde; vielseitiges Angebot

F & B-Paket 3:

Patenschaftsmodell für pflegende Angehörige

Ziel:

Unterstützung pflegender Angehöriger durch ein ehrenamtliches Patenschaftsmodell

Verfahren:

Aufbau eines Patenschaftsnetzwerkes

Akteure:

Wohlfahrtsverbände, Kirchen, Vereine, Landkreis-Verwaltung, Gemeindeverwaltungen etc.

Gute Ansätze:

z.B.

Hude: Projekt „Atempause“ der Diakonie-Sozialstation; Entlastungen von pflegenden Personen durch geschulte ehrenamtliche Helfer
Ganderkesee: regioVHS bildet ehrenamtliche Helfer aus, die pflegende Angehörige unterstützen



Paket Ärztliche Versorgung

Ziel:

Sicherung der ärztlichen Grundversorgung im ländlichen Raum

Verfahren:

Versorgungsmodell entwickeln; z.B. Integration von Ärzten und Krankenhäusern in ein dezentrales Versorgungsmodell

Akteure:

Kreisverwaltung, Gemeindeverwaltungen, Vertreter der Krankenhäuser und der Ärzteschaft, Krankenkassen, Kreis- und Gemeindepolitik, etc.



| Mobil-Paket Familie | Mobil-Paket Jugend | Mobil-Paket Senior. |
|---|--|---|
| <p>Ziel: Verbesserung der Mobilitätssituation für Eltern und Kinder; Verringerung des Aufwandes der sog. Begleitverkehre von Eltern</p> <p>Verfahren: Initiierung einer Mobilitätskonferenz auf Landkreisebene mit Zielgruppenberücksichtigung Familie; Sammlung von Ideen für verbesserte Mobilität von Eltern und Kindern</p> <p>Akteure: Landkreis-Verwaltung, Gemeindeverwaltung, Landkreispolitik, Gemeindepolitik, VBN, ZVBN, Taxi- und Bus-Unternehmen, Vertreter Familie, Vertreter Schule, Vertreter Vereinslandschaft etc.</p> <p>Gute Ansätze: z.B. Großenkneten: Kreisstadtbus Hude und Ganderkesee: Bürgerbusse</p> | <p>Ziel: Verbesserung der Mobilitätssituation für Jugendliche</p> <p>Verfahren: Initiierung einer Mobilitätskonferenz auf Landkreisebene mit Zielgruppenberücksichtigung Jugendliche; Sammlung von Ideen für verbesserte Mobilität von Jugendlichen</p> <p>Akteure: Landkreisverwaltung, Gemeindeverwaltung, Landkreispolitik, Gemeindepolitik, VBN, ZVBN, Taxi- und Busunternehmen, Vertreter Jugend, Vertreter Schule, Vertreter Vereinslandschaft etc.</p> <p>Gute Ansätze: z.B. Großenkneten: Kreisstadtbus Hude und Ganderkesee: Bürgerbusse</p> | <p>Ziel: Verbesserung der Mobilitätssituation für Senioren</p> <p>Verfahren: Initiierung einer Mobilitätskonferenz auf Landkreisebene mit Zielgruppenberücksichtigung Senioren; Sammlung von Ideen für verbesserte Mobilität von Senioren</p> <p>Akteure: Landkreisverwaltung, Gemeindeverwaltung, Landkreispolitik, Gemeindepolitik, VBN, ZVBN, Taxi- und Bus-Unternehmen, Vertreter Senioren, Seniorenbeiräte, Vertreter Vereinslandschaft, etc.</p> <p>Gute Ansätze: z.B. Großenkneten: Kreisstadtbus Hude und Ganderkesee: Bürgerbusse</p> |



Paket „Sport & Freizeit“

Ziel:

Steigerung der Attraktivität der Freizeitinfrastruktur (v.a. der Sportstätten) für alle Altersgruppen

Verfahren:

Zusammenarbeit zwischen Schulen und Vereinen stärken; vielfältige Angebotsstruktur durch interkommunale Kooperation schaffen

Akteure:

Kreisverwaltung, Gemeindeverwaltungen, Vertreter der Schulen, Vertreter der Vereine, Vertreter der Jugend, Seniorenvertretungen etc.



Jugendpaket 1: Ausbildungspakete

Ziel:

Bindung von Jugendlichen an den Landkreis/ die Kommune durch Ausbildungsplätze und Kooperationen

Verfahren:

Initiieren von Kooperationen zwischen (Berufsbildenden) Schulen und Unternehmen zu Ausbildungsmöglichkeiten und Berufswahl; Ausbildungsbörsen auch dezentral an zusätzlichen Standorten anbieten

Akteure:

Kammern, Schulen, Unternehmen, Wirtschaftsförderungen, sonstige (ehrenamtliche) Akteure und Vereine

Jugendpaket 2: Come-Back-Service-Paket

Ziel:

Kontakt zu Abgewanderten halten und nach Ausbildung/ Studium etc. zurückgewinnen

Verfahren:

Aufbau einer „Come-back-Service-Stelle“ bei einer vorhandenen Landkreis-Einrichtung mit Unterstützung von Ehemaligen-Netzwerken von Schulen, einer Website und konkreter Rückkehrerberatung; Konzeptentwicklung z.B. durch eine Studienarbeit

Akteure:

Landkreisverwaltung, Gemeindeverwaltungen, Schulen, Wirtschaftsförderungen

Gute Ansätze:

z.B.

Harpstedt: Suche nach Ausbildungsplätzen über die Homepage möglich



Seniorenpaket 1: Selbstständigkeitspaket

Ziel:

Erhalt möglichst langer Selbstständigkeit von Senioren in ihrer Wohnumgebung

Verfahren:

Erarbeitung möglicher Ansätze, sobald die Rahmenbedingungen klarer sind (Pflegestützpunkte, Seniorenservicebüro)

Akteure:

Landkreisverwaltung, Gemeindeverwaltungen, Seniorenbeiräte, Gesundheitsdienstleister, Wohlfahrtsverbände etc.

Seniorenpaket 2: Unterstützungspaket

Ziel:

Ausschöpfen von (ehrenamtlichen oder freiwilligen) Unterstützungspotenzialen mit dem Ziel, die Selbstständigkeit von Senioren in ihrer Wohnumgebung zu erhalten

Verfahren:

Erarbeitung möglicher Ansätze, sobald die Rahmenbedingungen klarer sind (Pflegestützpunkte, Seniorenservicebüro)

Akteure:

Landkreisverwaltung, Gemeindeverwaltungen, Seniorenbeiräte, Gesundheitsdienstleister, Wohlfahrtsverbände etc.

Gute Ansätze:

z.B.

Wardenburg: Ausbildung von Seniorenbegleitern durch die LEB und den Landfrauenverband Hannover

Seniorenpaket 3: Paket Barrierefreiheit

Ziel:

Optimierung der Barrierefreiheit in öffentlichen und privaten Gebäuden und im öffentlichen Raum

Verfahren:

Aufbau eines Netzwerkes von Handwerks- und Bauunternehmen mit besonderen Kompetenzen bei Barrierefreiheit; Orientierung und Profilierung des Landkreises durch Veranstaltung und Präsentation „Guter Beispiele“

Akteure:

Landkreisverwaltung, Gemeindeverwaltungen, Handwerkskammer, Handwerksunternehmen etc.



Arbeits- und Wirtschaftspakt

Ziel:

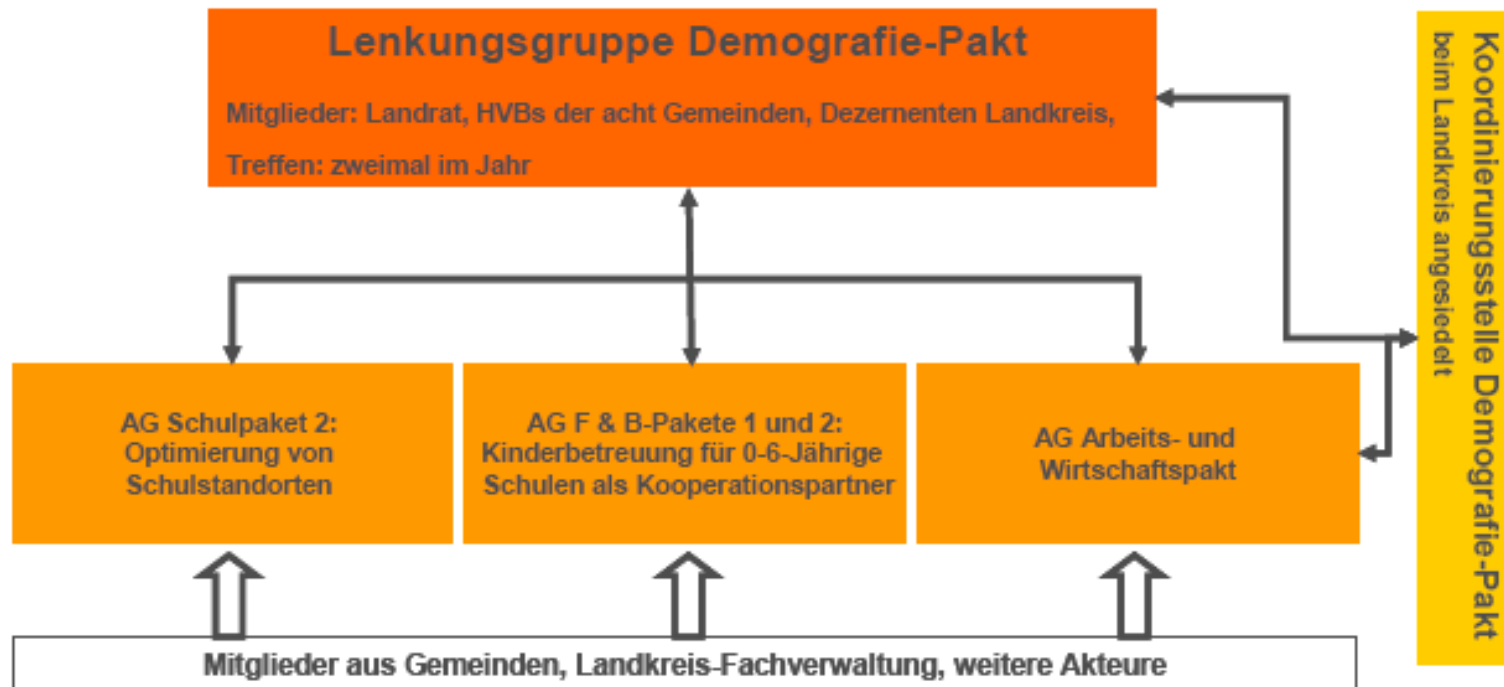
durch interkommunale Zusammenarbeit sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze im Landkreis schaffen

Verfahren:

Konzentration der Wirtschaftsförderungsimpulse; Schaffung eines differenzierten Flächenangebotes; Abstimmung von ein oder zwei interkommunal organisierten Gewerbestandorten; Erarbeitung eines tragfähigen Organisationsmodells der interkommunalen Zusammenarbeit, das Kosten und Nutzen fair verteilt

Akteure:

Landkreisverwaltung, Gemeindeverwaltung, Landkreispolitik, Gemeindepolitik





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

